

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreise: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Angehörigen 2 RM. im Monat, bei Fortführung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. 50 Pf. wöchentlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Postboten und andere Zusteller zu jeder Zeit. Besondere Preise für Abnehmer im Ausland. Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich. — Rücksendung eingeleiteter Beiträge erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Bezugspreis: die 8 gespaltene Spalte 20 Pf., die 4 gespaltene Spalte der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3 gespaltene Spalte 15 Pf., die 2 gespaltene Spalte 10 Reichspfennig. Nachverfolgungsbild 20 Reichspfennig. Werbung nach Maßgabe des Reichspreises. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Geschäftsstelle ist für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich. — Rückfragen sind an die Geschäftsstelle zu richten. — Abnehmer können alle Verordnungen entgegennehmen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 204. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Donnerstag, den 1. September 1927

## Polens Kampfszölle.

Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages stimmte gestern dem jüngst unterzeichneten deutsch-französischen Handelsvertrag zu. Mit Ausnahme der Kommunisten sprachen sich alle Redner dafür aus. Es wurden zwar Bedenken geltend gemacht, schließlich aber betonte man doch, diese seien gegenüber der Tatsache zurückzuführen, daß hier endlich einmal ein großer Schritt nach vorwärts getan wurde, um in die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen eine gewisse Festigkeit zu bringen. Unsere Unterhändler haben also wirklich ernste Arbeit geleistet, die um so höher einzuschätzen ist, wenn man die zu überwindenden Schwierigkeiten berücksichtigt, die beinahe noch in letzter Stunde das ganze Werk in Gefahr brachten. Nach Zustimmung des Ausschusses steht dem nichts mehr im Wege, daß der Vertrag am 6. September in Kraft tritt. Der Reichstag hat zwar noch später seine Zustimmung zu geben. Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß der Vertrag auch dort eine große Mehrheit findet.

So erfreulich es ist, wenn im Westen allmählich klare Verhältnisse eintreten, so bedauerlich ist es, daß das im Osten nicht glücken will. In der Kabinetsitzung vom Dienstag kam man auch auf die Tatsache zu sprechen, daß Polen jetzt wirklich die Verordnung erlassen hat, wonach es ab 26. Dezember seine Maximalzölle verdoppelt, soweit dem nicht Handelsverträge entgegenstehen. Gleich als die Absicht der polnischen Regierung bekannt wurde, haben die deutsche Presse und die deutsche Öffentlichkeit gerufen, daß sich das Ganze gegen Deutschland richtet. Von polnischer Seite ist dies zwar noch kürzlich bestritten und darauf hingewiesen worden, daß es noch andere Staaten gibt, mit denen Polen keinen Handelsvertrag besitzt. Demgegenüber ist zu betonen, daß diese — es handelt sich meist um kleine Staaten — so gut wie gar keine Handelsbeziehungen oder nur sehr geringfügige zu Polen haben.

Wichtigemäß hat denn auch der deutsche Vertreter in Warschau die polnische Regierung im Auftrage der Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht, welchen schlechten Eindruck diese Maßnahme, wenn sie erfolgen sollte, in Deutschland machen würde. Wenn sie Wirklichkeit geworden ist, wird man natürlich erneut in Warschau vorstellig werden. Allerdings ist kaum damit zu rechnen, daß Polen vorläufig seine Haltung ändert. Es wird wieder schöne Worte machen, hervorgehen, wieviel ihm an guten Beziehungen zu Deutschland liegt, aber zugleich darauf aufmerksam machen, daß die handelspolitische Lage Polens eine Zurücknahme der Maßnahme leider nicht zulasse, doch von einer Unfreundlichkeit gegen Deutschland nicht die Rede sein könne.

Die Vertragsverhandlungen mit Polen, wenn man überhaupt noch von solchen sprechen kann, gehen in einem derartigen Sänedentempo vor sich, daß es völlig ausgeschlossen ist, bis Ende des Jahres zu einem Handelsvertrage zu kommen. Es müßte denn sein, daß man deutscherseits dem polnischen Erpressungsversuch, denn ein solcher liegt hier vor, fähig ist und die polnischen Bedingungen namentlich in der Niederlassungsfrage, bei Fleisch, Getreide und Kohle annimmt. Da dies jedoch ausgeschlossen ist, so dürften die Verhandlungen vorläufig ins Stocken geraten.

Das ganze Vorgehen Polens ist mehr als eine Unfreundlichkeit. Wenn das Fortbestehen des jetzigen Zollzustandes wirklich eine Gefahr für Polen wäre, dann hätte man eine Verordnung mit sofortiger Wirkung erlassen. Man hat aber eine Frist von vier Monaten gesetzt, was deutlich eine Drohung für die Staaten bedeutet, die mit Polen verhandeln. Es wäre gut, wenn mit Rücksicht auf diese Tatsache die deutsche Antwort in Warschau an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigließe. Vielleicht nimmt auch Außenminister Dr. Stresemann Gelegenheit, in Genuß den polnischen Außenminister auf das Wertwürdige derartigen Verhandlungsmethoden aufmerksam zu machen.

Polen richtet sich so gern nach Frankreich, das es als erhabenes Vorbild ansieht. In Frankreich hat man sich lange gestraubt, Deutschland die nötigen handelspolitischen Zugeständnisse zu machen. Die harte Notwendigkeit hat aber schließlich zu einer Einigung geführt. Man hat eingesehen, daß man bei weiterer Hartnäckigkeit selbst schließlich der Hauptleidende ist. Bei dem Zollkrieg mit Polen hat auch die deutsche Wirtschaft zu leiden. Aber schließlich ist die Einbuße für Polen doch größer, unter dessen Hauptabnehmern Deutschland ist. Darum ist anzunehmen, daß Polen schließlich wie Frankreich nachgibt, wenn es sieht, daß Deutschland lieber wirtschaftliche Einbußen erleidet, als daß es den Druckversuchen nachgibt.

## Erdbeben in Bosnien.

Prag, 1. September. Wie die „Tagespost“ aus Bosnien meldet, wurde ein Erdbeben verspürt, welches jedoch keinen Schaden anrichtete. Montag und Dienstag herrschte ein furchtbares Unwetter.

## Deutscher Wahlsieg im Memelgebiet

### Das Memelland ist deutsch.

Litauens Wahlniederlage.

Durch den Friedensvertrag von Versailles wurde das Memelland vom Deutschen Reich abgetrennt und hand vom Februar 1920 bis Anfang 1923 unter französischer Verwaltung. Im Februar 1923 sprach sich die Pariser Konferenz für die Angliederung an Litauen unter Gewährung selbständiger Verwaltung aus, die dem Lande auch einen eigenen Landtag zubilligte. Ein Gouverneur löst die oberste Gewalt aus. Seit jener Zeit gibt sich Litauen die erdentsliche Mühe, das Gebiet seines deutschen Charakters zu entziehen. Keine Rücksichtslosigkeit, kein Hinwegsehen über die Verträge scheute man dabei von litauischer Seite. Mit welchem Erfolge, zeigt die heutige Wahl zum Memellandtag, die schon vor der endgültigen Feststellung der Resultate einen gewaltigen Sieg der Deutschen erkennen läßt.

Die Wahlen zum Memelländischen Landtag werden folgende Mandatsverteilung bringen: deutsche Parteien 22, Groß-Litauer 4, Kommunisten 2, Aufwertungsgegner 1. Die Wahlbeteiligung betrug in der Stadt 73, auf dem Lande etwa 60 Prozent gegen rund 85 Prozent bei den ersten Landtagswahlen. In der Stadt Memel wurden nach der ersten Zählung Stimmen abgegeben: für die deutsche Memelländische Volkspartei 838 (12 1/4%), Landwirtschaftspartei 732 (20%), Sozialdemokratische Partei 1449 (26,4%), Kommunisten 2391 (11,4%), Großlitauische Parteien 1076 (42,8%). 93 Stimmen fielen noch auf die Aufwertungspartei. Die in Kammern stehenden Zahlen zeigen die Stimmenverteilung bei der letzten Wahl im Oktober 1925 an. Wahlberechtigte sind 26 100 vorhanden.

Alle trotz der geringeren Wahlbeteiligung ist das Stimmenverhältnis ungefähr das gleiche geblieben wie 1925. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß zahlreiche

Deutschgesinnte, die nicht für Litauen optiert hatten, inzwischen zur Auswanderung veranlaßt worden sind und durch einwandernde Litauer ersetzt wurden, die bereits mitwählen durften. Die Wahlmildigkeit gegen 1925 hatte Platz gegriffen, als die mit großer Energie im Februar abgeführten Wahlvorbereitungen plötzlich abgebrochen werden mußten. Außerdem war es infolge der strengen amtlichen Pressezensur nicht möglich, die Wähler hinreichend aufzuklären. Fast alle von Amts wegen bestellten Wahlbeamten waren Litauer, ferner stand die ganze Öffentlichkeit während der Wahlzeit unter härtestem militärischen Druck. Aber trotz aller Schikanen, trotz aller Beeinflussung ist der Gedanke der deutschen Kultur-gemeinschaft nicht zu beeinträchtigen gewesen, weder in der Stadt Memel, noch in den Landbezirken.

### Ergebnisse aus Land und Stadt.

Von insgesamt 200 Landbezirken wurde in 130 Bezirken der Wahlausfall im Laufe des Mittwochs festgestellt. In diesen Landbezirken hatten erhalten: Memelländische Volkspartei (deutsch) 7200, Landwirtschaftspartei 12 000, Sozialdemokraten 3000, Kommunisten 1000, Aufwertungsbund 1200, großlitauische Parteien zusammen rund 4000. Aus Stadt Memel und den 130 Landbezirken zusammen ergab sich nachmittags folgendes Stimmenergebnis: Volkspartei 15 700, Landwirtschaftspartei 12 800, Sozialdemokraten 4400, Kommunisten 3200, Aufwertungsbund 1300, großlitauische Parteien zusammen 5200 Stimmen.

In Rowno fand alsbald unter dem Vorsitz des litauischen Präsidenten Mordemaras ein Kabinettsrat statt, der zu den aus den Wahlen zu ziehenden Folgerungen Stellung nehmen sollte. Die Herren mögen beschließen, was sie wollen — an der Tatsache, daß das Memelgebiet trotz der Bestimmungen von Versailles und Paris ein unendlich deutsches Land geblieben ist und bleiben wird, können sie nichts ändern!

## Ein Europa—Amerikaflug begonnen

### Von England nach Kanada unterwegs

Zwei Männer und eine Frau im Flugzeug.

Am Mittwoch um 7.30 Uhr ist die Fokker-Maschine F. 7 „St. Raphael“ in Ipswich in der Grafschaft Wiltshire (England) mit dem Ziel Ottawa in Kanada gestartet. Die Besatzung besteht aus Kapitän Hamiston, Oberst M. Inghin und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim-Rheinburg. Der Start vollzog sich glatt. Das Flugzeug nahm bei günstigem Ostwind Kurs über Bath.

Die Prinzessin Löwenstein-Wertheim erschien, begleitet von dem katholischen Erzbischof von Cardiff, auf dem Flugplatz. Kurz vor dem Start segnete der Erzbischof das Flugzeug und wünschte den Piloten eine gute Reise.



Die geplante Fluglinie des St. Raphael.

Beim Start regnete es leicht. Die Prinzessin war etwas nervös, doch ist sie überzeugt, daß das Abenteuer mit einem Erfolge enden wird und daß sie die erste Frau sein wird, die den Atlantik überfliegen hat. Sie hat nur einen kleinen Koffer und eine Duschschale mitgenommen. Während eines Teiles der Fahrt wird sie selbst steuern.

### Die Wetterlage auf dem Ozean.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte über die Wetterverhältnisse auf dem Atlantischen Ozean liegt das Tiefdruckgebiet noch unverändert zwischen Grönland und Island und erstreckt sich mit einem Ausläufer südwestlich bis zum 45. Breitengrad. An der amerikanischen Küste herrschen auf der Nordseite dieses Hochdruckgebietes frische Südwestwinde.

### Rönnecke wechselt den Funken.

Rönnecks Start zum Amerikaflug hat sich durch einen

Monstrum zwischen ihm und dem Funken Ball von neuem verzögert. Ball verlangte durch seinen Rechtsanwalt, an dem finanziellen Ergebnis des Unternehmens beteiligt zu werden, was ihm jedoch abgelehnt wurde. Auf Grund dieser Forderung hat Rönnecke auf die weiteren Dienste Balls verzichtet und sich einen anderen Funken von auswärtig engagiert. In seine Stelle ist nun ein gewisser Johannes getreten. Mit ihm will Rönnecke fliegen, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben.

## Startbereitschaft in Dessau.

Dessau, 31. August. Soeben um 16.55 Uhr wird die „Bremen“ nach der Startbahn gefahren. Ein Lastwagen mit Betriebsstoff fuhr dem Flugzeug voraus, das auf dem Startplatz vollgetankt werden soll. Das dürfte der sicherste Beweis für den kurz bevorstehenden Abflug sein. Wie zuverlässig verlautet, wird die „Europa“ den Amerikaflug nicht mitmachen. Die Besatzung der „Bremen“ besteht aus den Piloten Loose und Köhl, sowie Baron von Hünefeld. — Der Start der „Bremen“ zum Ozeanflug findet jedoch heute noch nicht statt. Das Ozeanflugzeug bleibt zum Abflug bereit auf der Startbahn stehen. Man erwartet für den morgigen Tag den Eingang weiterer Wettertelegramme, um eine endgültige Entscheidung zu treffen.

## Die Weltflieger in Konstantinopel.

London, 31. August. Die beiden Weltflieger Schlee und Brad sind, wie aus Konstantinopel berichtet wird, heute mittag um 12 Uhr von Belgrad kommend in Konstantinopel gelandet.

### Flugunfälle.

Ein französischer Marineflieger, der mit seinem Begleiter, einem Mechaniker, einen Flug rund um Frankreich durchgeführt hatte, überdachte sich mit seinem Apparat beim Landen auf dem Flugplatz Le Bourget. Das Flugzeug ging in Flammen auf und wurde vollkommen vernichtet. Das seit Sonnabend vermisste jugoslawische Flugzeug wurde unterhalb der Jabuka-Ebene an einem Gletscher nächst der Reutlinger Hütte aufgefunden. Das Flugzeug war total zertrümmert. Es scheint an den Gletscher angefliegen und bei dem Anprall sehr beschädigt worden zu sein. Neben dem Flugzeug lag der Pilot, ein jugoslawischer Oberleutnant, mit mehreren Schenkel-